

„Man kann schon fast von einem Modedelikt sprechen“

Verkehrsexperte über Sinn und Unsinn des Handybenutzungs-Verbots im Auto, niemals lügende Polizisten und warum Brötchenessen und Gangschalten eben erlaubt ist

Uwe Scheffler gehört zu den Verkehrsexperten, die sagen: Die Regelung des Handyverbots beim Autofahren in Deutschland ist zu hart. Jan Oechsner sprach mit dem Professor der Uni Frankfurt/Oder.

Freie Presse: Wenn ich im Auto ein Handy in der Hand halte, kann ich mit einem Bußgeld belangt werden. Aber wenn ich den Gang einlege, habe ich doch auch nicht beide Hände am Steuer.
Uwe Scheffler: Das ist ja das Bizarre. Nur beim Handy gilt: Alle beiden Hände haben aus Sicherheitsgrün-

den am Lenker zu sein. Ein Brötchen dürfen Sie dagegen essen, einen Fotoapparat halten, am Navigationsgerät fummeln, so lange sie keine Fahrfehler machen. Beim Handy gilt dagegen schon die theoretische Möglichkeit, dass Sie andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen könnten. Das nennen wir abstraktes Gefährdungsdelikt. Es passiert kein Unfall, aber es könnte geschehen.

Freie Presse: Mal ganz ehrlich: Das klingt aber alles nicht gerade logisch ...

Scheffler: Der Gesetzgeber muss solche Dinge auch nicht gleichwertig behandeln. Das Handynutzen im Auto – man kann schon fast von einem Modedelikt sprechen. Die Politik hat hier auf eine zeitweilige Diskussion in der Öffentlichkeit sehr stark reagiert. Es ist doch übertrieben: Selbst wenn Sie mit laufendem Motor an der roten Ampel stehen – nicht fahren – droht Ihnen mit dem Handy in der Hand schon ein Bußgeld. Es reicht, wenn Sie nur auf das Display schauen, um die Uhrzeit abzulesen.

Freie Presse: Also hat es wohl keinen Sinn, sich als Autofahrer zu wehren, wenn der Polizist ein Bußgeld verhängt.

Scheffler: Ich sag mal so: Ausreden sind schwierig, wenn es eine Anzeige gibt von der Polizei. Denn wissen Sie, gegen welchen Satz kaum ein Verteidiger ankommt? Wenn der Richter sagt: „Warum sollte der Polizist, der Sie mit dem Handy gesehen hat, lügen?“

Freie Presse: Die Zahlen der Handybenutzer am Steuer steigen, so sagen es die Innenministerien in Thü-

ringen und Sachsen. Was sagen Sie dazu?

Scheffler: Ich bin der einfach Meinung, es liegt daran, dass die Polizisten zu mehr Kontrollen angehalten wurden. Wo mehr kontrolliert wird, wird eben auch mehr gefunden. Unser Innenministerium in Brandenburg hat zum Beispiel vor einiger Zeit verstärkt Bootsführer auf Alkohol am Ruder ins Visier genommen ...

Freie Presse: ... und die Zahlen der Delikte sind angestiegen, oder?

Scheffler: Richtig.